

Buchbesprechung/Book Review

Blood Disorders in the Elderly

Edited by Lodovico Balducci, William Ershler, Giovanni de Gaetano
Cambridge University Press, 2008
ISBN 978-0-521-87573-8
Preis: £ 65,00 (US\$130,00)

Mit dem demografischen Wandel ändern sich Ziel- und Altersgruppen der medizinischen Versorgung. So werden bis 2020 die typischen Erkrankungen des höheren Alters deutlich zunehmen. Hierzu gehören auch die hämatologischen Systemerkrankungen des Alters, die einer anderen therapeutischen Strategie bedürfen im Vergleich zum jugendlichen oder Erwachsenenalter.

Ein zwar banales, aber dennoch ungelöstes Problem ist die Frage, inwieweit sich hämatologische Referenzwerte, die in der Regel an kleinen Kollektiven gesunder und eher jugendlicher Probanden ermittelt wurden, auf die älteren Menschen übertragen lassen.

Das nun in der ersten Auflage vorliegende Buch „Blood Disorders in the Elderly“ will nicht nur spezielle Kenntnisse über hämatologische Erkrankungen im Alter vermitteln, sondern es setzt sich auch mit den epidemiologischen und den physiologischen sowie pathophysiologischen Aspekten des Alterns, insbesondere der Problematik der Ko- und Multimorbidität des alten Patienten auseinander.

Im speziellen hämatologischen Teil nehmen namhafte Hämatologen zur Erschöpfung des hämatopoetischen Systems im Alter und die damit verbundenen Erkrankungsrisiken bzw. die verminderte Kompensationsmöglichkeiten des gealterten Organismus Stellung. So sind die Abschnitte, die sich mit dem Phänomen der Stammzellalterung und der Erschöpfung der Stammzellreplikation oder der damit in engem Zusammenhang stehenden altersbedingten Veränderung des sogenannten „Microenvironment“ befassen, selten so prägnant dargestellt worden wie in diesem Buch.

Eine derart sachlich kompetente Darstellung der geriatrischen Hämatologie komplettiert nun endlich und für jeden interessierten Leser erschwinglich die eigene hämatologische Präsenzbibliothek.

Breiten Raum findet auch die Abhandlung über eine klassische hämatologische Diagnose, die Altersanämie, welche bei 20% aller über 80-jährigen Patienten vorliegt. Hierzu vermitteln mehrere kompetente Autoren aktuelle Aspekte des Eisen- und auch des Vitamin-B12- und Folsäuremangels des älteren Patienten. Eine der Ursachen der altersbedingten Anämie ist wohl ein relativer Mangel an endogenen Erythropoetin, was bisher immer im Zusammenhang mit einer mit zunehmendem Alter manifest werdenden Niereninsuffizienz betrachtet wurde.

Nach neueren Studien besteht im Alter aber unabhängig davon auch ein vermindertes Ansprechen des hämatopoetischen Systems auf Erythropoetin. Pathogenetische Betrachtungen der Anämie des Alters umfassen auch die durch

bekannte Ursachen nicht erklärbaren Erkrankungen. Hierzu zählen der Androgenmangel im Alter sowie Interleukin-6-Verarmung und Veränderungen von Zytokinen, die am Eisentransport beteiligt sind.

Auf ein weiteres mit dem demografischen Wandel einhergehendes Problem wird ebenfalls hingewiesen: Die bisherige Behandlung der altersbedingten Anämie mit Erythrozytenkonzentraten wird zukünftig durch das zahlenmäßige Missverhältnis von jüngeren gesunden Spendern und zunehmend älteren potenziellen Spendern limitiert sein. Umso mehr gilt es, alternative Therapien wie die EPO-Stimulation der Hämatopoiese auf ihre Sicherheit beim alten Menschen zu prüfen.

Naturgemäß breiten Raum nimmt der Teil, der sich mit Neoplasien im Alter beschäftigt, ein. Dieses ist unter dem Aspekt zu sehen, dass schon in etwa 20 Jahren 70% aller Tumorerkrankungen, die mit diesem Buch angesprochene Alterspopulation betrifft.

Neue Erkenntnisse zu pathogenetischen, phänotypischen und genotypischen sowie prognostizierte Besonderheiten der Hämblastosen im Alter wie auch zur altersadaptierten Therapie werden in angemessenen Umfang abgehandelt und mit neueren Literaturhinweisen unterlegt.

Der letzte Teil des Buches widmet sich einem Problemfeld, das bisher nicht jedem im Zusammenhang mit zunehmendem Alter bewusst ist, den Gerinnungsstörungen des alten Patienten. Hierzu zählen sowohl die (seltenen), insbesondere im Zusammenhang mit Autoimmunerkrankungen erworbenen Hämophilien, als auch die im Alter häufigen thromboembolischen Komplikationen, die durch sekundäre Veränderungen der Gefäße, aber auch durch eine erhöhte Aktivität von Gerinnungsfaktoren, wie z.B. die Faktor VII a- und die Faktor VIII-Aktivität bedingt sind. Erhöhte Fibrinogenwerte können Ausdruck einer mit dem Alter assoziierten chronisch-entzündlichen Reaktionslage sein. Weitere Einblicke in das Problemfeld der altersassoziierten Gerinnungsstörungen gibt eine Übersicht über Störungen der Thrombozytenfunktion und der Interaktionen von Genen und Umwelt bei der Entstehung thromboembolischer Komplikationen. Letztlich darf in diesem Zusammenhang ein Kapitel über die antithrombotische Therapie bei älteren Patienten nicht fehlen.

Mit dem Buch „Blood Disorders in the Elderly“ spannen die Herausgeber einen weiten Bogen von der Epidemiologie der altersbedingten hämatologischen Störungen und deren Besonderheiten hin zu altersadaptierten Therapieansätzen.

Das vorliegende Buch füllt eine Lücke und wird den akademischen Ansprüchen an ein solches Buch in jeder Hinsicht gerecht. Ob es allerdings für den Laborarzt, der sich täglich mit der Interpretation hämatologischer Datensätze beschäftigen muss, von wesentlichem praktischen Wert ist, muss offen bleiben.

Peter Schuff-Werner (Rostock)